



PFARRBLATT

Völkermarkt - St. Magdalena

Nummer: 428

April 2019



Karin Wirnsberger-Selby in: pfarrblattservice.de / JN

OSTERN- SPRUNG INS LEBEN



Katholische Kirche Kärnten

www.kath-kirche-kaernten.at



PFARRBLATT

Völkermarkt - St. Magdalena
Nr. 428

März 2019

Impressum

PFARRBLATT

Pfarre St. Magdalena

Nummer: 428 – März 2019

Medieninhaber und Redaktion / für den Inhalt verantwortlich:

**Röm. kath. Pfarramt St. Magdalena
9100 Völkermarkt, Kirchgasse 8**

Dechant und Stadtpfarrer
Geistl. Rat Mag. Zoltán Papp und
Redaktionsteam:

Margit Cuder
Johanna Krivograd
Josefine Naverschnigg
Jasmin Regenye
Roswitha Schneider
Annemarie Rodler
Otto Stanta

Bildmaterial: Pfarre Völkermarkt
Sofie Oberortner
Josefine Naverschnigg

Tel.: 04232/2429
Mobil: 0676-8772-8735

eMail:

voelkermarkt@kath-pfarre-kaernten.at

Internetadresse:

<http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarre/pfarre/C3273>

verwandlung

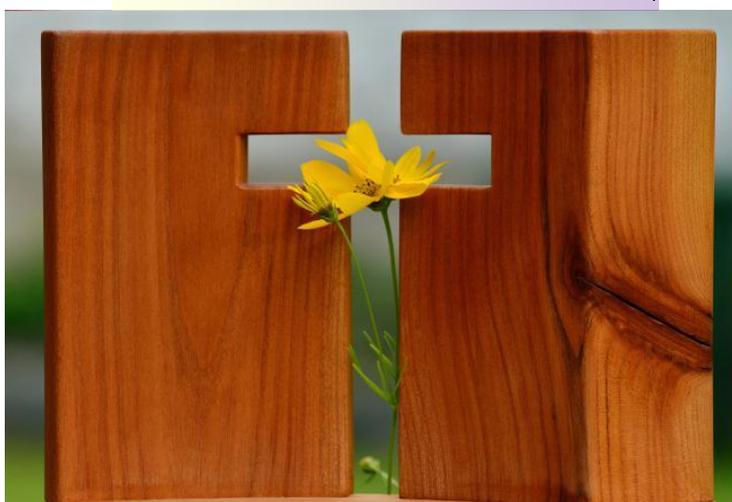
leise entpuppt sich
aus dem erstarrten
der unumkehrbare
sieg über den tod

der hauch des
auferstandenen
holt mich in die
liebe zurück

das zerstreute
wird neu gesammelt
das erloschene
wieder entflammt

in und um uns
weht dein geist
wir sind gesandt
der himmel zu sein

*Michael Lehmler, In:
Pfarrbriefservice.de*



Unter diesen Nummern erreichen Sie unsere Seelsorger:

Dechant Zoltán PAPP
0676-8772-8735

Dipl.-Theol.
Thomas V. M. GRIMM (Kaplan)
0650-2327-359



Dechant / Stadtpfarrer
Zoltán PAPP

Eine Zeitreise zum Grab Jesu

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Leserinnen und Leser!

Ich möchte Sie einladen, mit mir eine Zeitreise zum Grab Jesu zu machen. Vielleicht bekommen wir eine Ahnung davon, wie die Auferstehung Jesu geschehen ist und welche Bedeutung sie für die Menschheit gehabt hat. Vielleicht verstehen wir dann auch, warum dieses Ereignis damals die Menschen so sehr aufgerüttelt und in Bewegung gebracht hat.

Nirgendwo ein Mensch oder ein Wesen, überall herrscht die Nachtruhe. In einem Garten befindet sich ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden ist. Doch seit dem Vortag des Sabbats liegt ein Mann in diesem Grab. Überall am Körper hat er Verletzungen, wie von Peitschenhieben und Geißeln; und durch die Hände und Füße sind ihm wohl Nägel geschlagen worden, wie bei einem Gekreuzigten. Der Name des Mannes ist Jesus. Eigentlich war er kein Verbrecher. Er hat viel Gutes getan und die Menschen geheilt. Warum haben sie ihn nur getötet, wie einen Verbrecher?

Und plötzlich: irgendetwas regt sich. Schritte sind zu hören. Zwei Frauen kommen zum Grab: Maria Magdalena und Maria, die

Mutter des Jakobus. Traurig sind sie – es sieht aus, als könnte sie nichts aus ihrer Hoffnungslosigkeit befreien. Aber was ist jetzt? Sie schauen ratlos zum Eingang des Grabes. - Tatsächlich, der Stein ist weg. Wie konnte das nur geschehen? Eine Weile brauchen sie, um den ersten Schock zu überwinden. Dann gehen sie vorsichtig näher an das Grab heran, sie schauen durch den Eingang in die Grabkammer hinein: sie ist wirklich leer. Die beiden sind schockiert. Verzweiflung ist ihnen ins Gesicht geschrieben. Wo sollen sie jetzt hingehen, um ihn zu betrauern? Alle ihre Hoffnung ist zerschlagen. Sie haben keine Kraft mehr; sie wissen nicht, wie es weitergehen soll.

Doch da: Maria hebt den Kopf, schaut mit verweinten Augen auf. Da steht noch jemand. Ein Mann. Sie hält ihn für den Gärtner und bestürmt ihn mit Fragen. „Wo ist Jesus? Wo habt ihr ihn hingebracht?“ Der Mann berührt sie sanft am Arm: „Maria.“ Endlich erkennt auch sie ihn. Sie kann es nicht fassen. Es ist Jesus. Er ist wirklich von den Toten auferstanden. Unfassbar!

Diese Botschaft, die das Zentralthema unseres Glaubens

ist, erfülle unsere Herzen mit Freude und Zuversicht! Der Gekreuzigte, für uns Menschen gestorbene Jesus liegt nicht mehr in seinem Grab, sondern „ist am dritten Tag auferweckt worden“ (1 Kor 15,4) Der Auferstandene helfe uns, unsere Ängste vor dem Tod zu bewältigen und unsere Hoffnung auf die Ewigkeit zu stärken. **„Denn unser Tod ist durch seinen Tod überwunden, in seiner Auferstehung ist das Leben für alle erstanden.“¹**

Ihr Pfarrer

Zoltán Papp



¹ Quelle: Gottes Wort im KJ

JAHRESZIEL: HABT MUT ZUR HEILIGKEIT

Wir alle sind zur Heiligkeit berufen

Bis Dezember 2019 sollen möglichst viele Menschen des Pfarrverbandes Völkermarkt / Trixnertal erfahren:

- **Wir alle sind zur Heiligkeit berufen und dazu begabt**
- **Heiligkeit ist kein Verdienst sondern Geschenk Gottes**
- **Wir leben mit und unter Heiligen** (Papst Franziskus: Die Heiligen von nebenan)



Gebetsanliegen des Papstes

April 2019

Wir beten für Ärzte und deren humanitäre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die in Kriegsgebieten ihr Leben für andere riskieren.

Überlegungen für den Monat April

OSTERN – SPRUNG INS LEBEN

ZIEL:

Wir erfahren: **Der Glaube an die Auferstehung ermöglicht uns neues Leben, Leben in Fülle, Leben in Freude und Glück.**

Er befähigt uns, wie Jesus zu lieben, zu teilen

Er ermuntert uns zu einem Leben mit und für andere-

Jeder kann dieses Leben in Fülle erlangen

WARUM?

IST- ZUSTAND	IDEAL	WEG/SCHRITT
Vielen Menschen bereitet die Zukunft Sorgen.	Als Christen glauben wir an eine bessere, neue und lichtvollere Zukunft über dieses irdische Leben hinaus.	• Besondere Sorgfalt bei der Vorbereitung und Gestaltung der Osterliturgie.
Statistiken zu Folge glauben selbst viele Christen nicht mehr an eine Auferstehung, weder an die von Christus noch an die eigene.	Die Auferstehung Jesu Christi – dieses Geheimnis unseres Glaubens – ist unser Tor zum „Leben in Fülle“. („Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“)	• Ansprechen in Predigt und Pfarrblatt
Der fehlende Auferstehungsglaube entsolidarisiert. In dieser Welt, in der das narzisstische Ego ganz im Mittelpunkt steht, leben wir zurzeit. Da hat es die Botschaft von der Auferstehung sehr schwer.	Der Auferstehungsglaube macht frei von der Angst um sein eigenes Ich. Im Licht von Ostern sind die Widrigkeiten unseres Lebens mit ihrer bisweilen todbringenden Kraft nicht mehr endgültige Sieger.	• Emmausgang
Möglichkeiten einander zwanglos zu begegnen sind rar.	Durch das Schaffen von Anlässen signalisieren, dass Begegnung und Gemeinschaft Teil eines erfüllten Lebens sind	• Sendungsfeier Firmlinge
		• 28. April: Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit SENIORENMESSE mit Krankensalbung 14 Uhr – anschließend gemütliches Beisammensein im Pfarrhof



Mit der Bibel durch die Fastenzeit

begleitet uns unser Herr Pfarrer.

Wir treffen uns am

04. April

um 19.00 Uhr

im Pfarrhof.



Franz PIPP, PAss



Sind Sie schon vorbereitet für Ostern? Ist der Osterstrauch schon hergerichtet, sind die Dekorationselemente im Haus und im Garten bereits verteilt, haben Sie beim Bauern den Schinken und das restliche Weihfleisch bestellt, sind die Fenster geputzt, die Verwandten eingeladen, die Überraschungen für die Osternester eingekauft? Hoffentlich wird das Wetter schön und nicht zu kalt!

Ja, da gibt es viel zu erledigen, wenn Ostern vor der Tür steht. Auch sollte dann alles möglichst perfekt ablaufen, denn wozu sonst der große Aufwand, wenn nicht ein perfektes Ergebnis dabei herauskommt?

Für mich ist Ostern auch das Fest des Scheiterns von Plänen und Absichten, das Fest, wo mir gezeigt wird, wie klein und relativ mein Leben ist, wenn ich allein vorgebe und plane wie sich dieses Leben gestalten soll. Denn alles endet - auch wenn es über hundert Jahre andauert - trotzdem im Zerfall, in der Verwesung, in der Auflösung. Nichts was ich als Mensch bewirken kann, ist imstande das zu ändern. Das ist ein ernüchternder, ja vielleicht sogar ein frustrierender oder auch ein erschreckender Gedankengang. Für mich ist das der Karfreitag, der Tag an dem alles menschliche Vermögen scheitert, wo nur der Tod bleibt.

So wird Ostern für mich auch zum Fest der Akzeptanz unserer menschlichen Beschränktheit. Wir sind nicht wie Gott. Wir sind beschränkt, und vergänglich. Aber wir sind auch fähig zu lieben. Uns selbst zu lieben in unserer Unvollkommenheit und auch die anderen zu lieben in der uns gemeinsamen Unvollkommenheit. Das führt dann weg von der Frage, wie denn alles sein sollte, hin zu der Frage, wie es denn ist, zu der Frage, wer bist du, Mensch mir gegenüber? Was brauchst du Mensch, mir gegenüber?

„Ostern – Sprung ins Leben“

Ja, ich möchte mich gern hinein katapultieren lassen in die Begegnung, in die Verletzbarkeit, in die Notwendigkeit, all das Unvollkommene zu lieben. Ich möchte mutig hin springen zur Freiheit, ja zum eigenen Leben zu sagen, in aller Liebe, und ohne es zu bewerten. Ich möchte mutig hin springen zu

den Menschen rings um mich, ohne ihr Leben zu bewerten. Ich möchte in Berührung kommen mit der Unvollkommenheit und mich von der Liebe hinein tragen lassen in das Ungewisse, das Unberechenbare, menschlichen Lebens. Ich möchte diesen Sprung wagen hinein in die Abgründe, in das, was uns Angst macht. Und ich möchte die befreiende und erlösende Kraft dessen erleben, was geschieht, wenn ich den Menschen begegne, vorbehaltlos von Angesicht zu Angesicht, von Herz zu Herz, fühlend und mitfühlend. Ich möchte den Sprung wagen, sie und mich selbst zu akzeptieren in der Unvollkommenheit, welche uns geschenkt wurde, um dadurch die unsterblichen Möglichkeiten der Liebe zu erkennen.

Vielleicht hegen Sie ja auch solche Wünsche?

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen **ein gesegnetes Osterfest und „Guten Sprung!“**

Ihr Pastoralassistent



Gedanken zum Gebet

Stella Maria **Urbas**

Woher kommt das Gebet des Menschen? Welches auch immer die Handlungen und Worte sein mögen, in denen sich das Gebet ausdrückt, es betet doch immer der ganze Mensch. Um aber den Ort zu bezeichnen, aus dem das Gebet hervorgeht, spricht die Schrift zuweilen von der Seele oder dem Geist, am häufigsten aber – mehr als tausendmal – vom Herzen. Das Herz betet. Ist dieses fern von Gott, ist das Gebet sinnentleert.

Das Herz ist das zu Hause, in dem ich bin und in dem ich wohne. Es ist unsere verborgene Mitte, die weder unsere Vernunft noch andere Menschen erfassen können. Einzig der Geist Gottes kann es ergründen und erkennen. Im Innersten unseres Strebens ist das Herz der Ort der Entscheidung. Es ist Ort der Wahrheit, wo wir zwischen Leben und Tod wählen. Es ist Ort der Begegnung, da wir als Menschen in Beziehung leben.

Beten ist das große Tor in den Glauben. Wer betet, lebt nicht mehr länger aus sich, für sich und von seiner eigenen Kraft. Er weiß, dass es einen Gott gibt, der zu sprechen ist. Beten kann man allerdings nicht lernen, wie man eine Technik lernt. Beten ist, so merkwürdig es klingt: ein Geschenk, das man durch Beten erhält.

Oft vergessen wir Gott, laufen vor ihm weg und verstecken uns. Aber er ist immer da für uns. Er sucht uns, er ruft uns. Man fühlt sich einsam, hat keinen, mit dem man reden kann, und spürt dann, dass Gott immer zu sprechen ist. Man ist in Gefahr und erfährt, dass der Ruf um Hilfe von Gott beantwortet wird. Beten ist so menschlich wie Atmen, Essen, Lieben. Beten reinigt. Beten stärkt in der Schwachheit. Beten nimmt die Angst, verdoppelt die Kräfte, gibt den längeren Atem.

„Schon der Wunsch zu beten ist ein Gebet“ sagt Georges Bernanos oder:

„Tu, was du kannst, und bete um das, was du nicht kannst, so wird Gott dir geben, dass du es kannst“ rät uns der hl. Augustinus.

Für uns ist wichtig festzuhalten, dass das Gebet keine Einbahnstraße ist, sondern ein Dialog, ein Sprechen und ein Hören, ein Warten und auch ein gemeinsames Schweigen.

Liebe - Mystik

im
tiefsten Grund
der Seele

teilt
Gott
SEIN WIR
mit
MIR

Auge in Auge
im Win-win-Spiel
der Liebe

Klaus Jäkel
In: *Pfarrbriefservice.de*





Johanna
KRIVOGRAD

"Heiliger Markus" – Verfasser des ältesten Evangeliums

Am 25. April feiern wir den Gedenktag des Heiligen Markus. Die Apostelgeschichte erzählt uns einiges über den Evangelisten Markus, dem Verfasser des Markusevangeliums. Sein Geburtsname war Johannes Markus. Er wurde möglicherweise in Jerusalem geboren und starb als Märtyrer 68 (?) n. Chr. im heutigen Alexandrien in Ägypten.

Nach Apg 12,12 war er der Sohn einer Maria, in deren Haus zur Zeit der Christenverfolgung, die ersten Christen ihre geheimen Treffen abhielten. Der Überlieferung nach fand hier auch das letzte Abendmahl von Jesus mit seinen Jüngern statt.

Markus war ein zum Christentum bekehrter Jude. Im 1. Petrusbrief ist nachzulesen, dass er von Petrus als „Sohn“ bezeichnet wird. Das weist auf eine enge persönliche Beziehung zwischen den beiden hin. Es kann angenommen werden, dass Markus unter dem Einfluss von Petrus zum Christentum bekehrt wurde. Er wirkte als Dolmetscher für Petrus, da dieser wenig griechische Sprachkenntnisse besaß. Später traf er mit Paulus zusammen,

der ihn als „guten Helfer“ bezeichnete.

Einer Legende nach veranlasste Paulus ihn, sein Evangelium zu schreiben. Von Paulus wird er auch anschließend nach Aquileia und später nach Alexandria geschickt, um die frohe Botschaft zu verkünden.

Einer Überlieferung nach zog Markus um 65 n. Chr. nach Alexandria und gründete dort die Koptische Kirche. In seinem Amt als Bischof von Alexandria wurde er dort von christenfeindlichen Einwohnern am Altar überfallen und mit einem Strick um den Hals im Jahr 68 zu Tode geschleift.

Markus verfasste sein Evangelium in griechischer Sprache. Er sammelte verschiedene Überlieferungen von Jesus und ordnet sie zeitlich, sachlich und geographisch. Zuerst beschreibt er das Wirken Jesu in Galiläa, dann den Weg nach Jerusalem und zuletzt die letzten Tage Jesu in Jerusalem. Mit seinem Evangelium möchte Markus zeigen, dass mit Jesus das Reich Gottes schon unter den Menschen angekommen ist.

Der Heilige Markus gilt als Schutzherr der Stadt Venedig und der Insel Reichenau. Er ist Patron der Bauarbeiter, Maurer, Glaser, Glasmaler, Laternenmacher, Korbmacher, Mattenflechter, Notare und Schreiber. Markus ist auch Schutzheiliger gegen Unwetter, Blitz und Hagel und gegen plötzlichen Tod.

Seine Attribute: Er wird schreibend mit geflügeltem Löwen dargestellt,

denn er betont die Kraft der Auferstehung und Todesüberwindung.

Quelle: Ökumenisches Heiligenlexikon

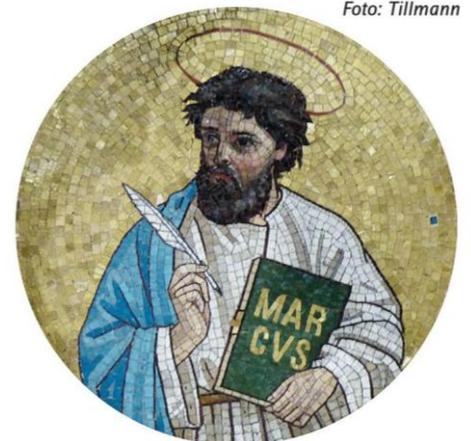
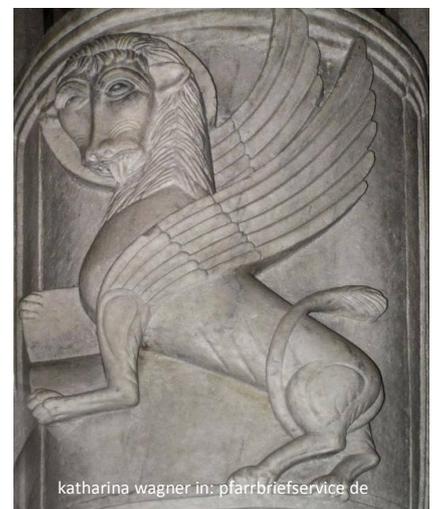


Foto: Tillmann

Am 25. April – in diesem Jahr aufgrund des Osterfestes verlegt auf den 29. April – gedenkt die Kirche des Evangelisten Markus. Markus war vor seiner Bekehrung zum Christentum Jude und hellenistischer Abstammung. Er fungierte zweitweise als Dolmetscher des Petrus, der nur geringe Griechischkenntnisse besaß und begleitete Paulus auf einer Missionsreise. Um das Jahr 60 verfasste er in Rom das erste Evangelium, um 65 starb er als Bischof von Alexandrien den Märtyrertod.



katharina wagner in: pfarrbriefservice.de

Aus dem Pfarrkindergarten



Maria Anna
WERATSCHNIG

Ein kurzer Einblick in unseren
Trommelworkshop, den wir Ende
März hatten. Es wurden Rhythmen
ausprobiert und laut getrommelt.
Den Kindern machte es große



Im Kindergarten freuen wir uns schon
sehr auf das Osterfest. Es wird schon
fleißig gebastelt und die ersten
Osterlieder werden gesungen. Mit
vielen Geschichten und Liedern
versuchen wir den Kindern die
Auferstehung näher zu bringen. Uns
ist es am wichtigsten, dass die Kinder
wissen, dass Jesus uns liebt und uns
immer beschützt.

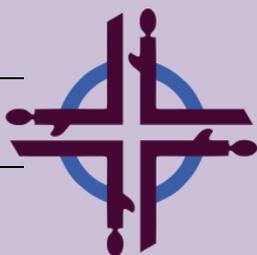
In der Karwoche hat der Kindergarten
geschlossen.

**Wir wünschen allen ein
gesegnetes Osterfest und
erholsame Ferien.**





Annemarie
RODLER



Ökumenischer Weltgebetstag 2019

Zum Weltgebetstag 2019 hatte heuer die Pfarre St. Ruprecht eingeladen. Am Freitag, dem 1. März trafen sich in der Pfarrkirche St. Ruprecht Frauen und Männer aus den katholischen und evangelischen Pfarren unserer Stadt zu diesem Ökumenischen Gottesdienst.

Die Liturgie für den WGT haben Frauen aus Slowenien erarbeitet und unter das Thema „Kommt, alles ist bereit!“ gestellt.

Im Gleichnis des Lukasevangeliums vergleicht Jesus das Reich Gottes mit einem Gastmahl. Alle eingeladenen Gäste lassen sich entschuldigen. Für ein Fest ist keine Zeit! Darauf lädt der Gastgeber Menschen ein, die am Rande der Gesellschaft leben. Pfarrer Valeško vertiefte in seiner Predigt die Botschaft dieses Textes.

In der Liturgie kamen Erfahrungen slowenischer Frauen zur Sprache. „Vieles hat sich seit der Zeit des Kommunismus positiv verändert, trotzdem gibt es noch immer soziale Ungerechtigkeit, Armut und Ausgrenzung.“

Eine ausführliche Beschreibungen unseres Nachbarlandes und die Vorstellung der ausgewählten Projekte standen am Ende der Feier.

Die Einladung zu einer Agape in den Pfarrhof, wo wir reichlich bewirtet und liebevoll betreut wurden, nahmen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gerne an.

Ein Danke an die Organisatorinnen der Pfarre St. Ruprecht für diesen Abend, welcher alle Sinne ansprach und die Gemeinschaft unter den Pfarren und Konfessionen stärkte.





Aktion Familienfasttag 19

Margit CUDER



Die Kfb-Frauen luden auch heuer wieder am 20. März 2019 zum traditionellen **Fastensuppenessen** auf den Wochenmarkt. Bei strahlendem Frühlingswetter und milden Temperaturen kamen Viele dieser Einladung nach und genossen eine von unserer Pfarrhofsköchin Helene frisch zubereitete, exzellente Gemüsesuppe. Der Andrang war groß und sehr bald war der Suppentopf wieder leer. Zurück blieb aber eine gut gefüllte Kasse, denn „Suppe essen und Schnitzel zahlen“ ist schon zu einer beliebten Tradition in der Fastenzeit geworden. Das heurige Jahresthema der Katholischen Frauenbewegung lautet „Gemeinsam für eine Zukunft aus eigener Kraft“. Und so kommt der gesamte Erlös dieser Aktion Frauen in der Region Arusha, im Norden Tansanias, zugute. Die Kfb-Frauen bedanken sich bei allen, die uns so treu am Wochenmarkt besuchten, um unsere Suppe zu genießen und auch bei den fleißigen Spendern, die bei der Sonntagsmesse am 24. März 2019 ihre gut gefüllten Säckchen in den Spendenkorb gegeben haben.

So konnten wir heuer einen Betrag von € 913.- anlässlich der Aktion Familienfasttag einnehmen und für Frauenprojekte in Tansania überweisen.





Johanna KRIVOGRAD

Erstmalig fand die „SpiriNight“, das zusätzliche Angebot der Katholischen Jugend für die FirmkandidatInnen, im neu renovierten Stift Gurk statt. Voll Spannung und Erwartung, auch wir FirmbegleiterInnen, ließen wir uns auf diese Tage ein.

Die Jugendlichen waren sehr überrascht in welch tollen Zimmern sie untergebracht wurden und fühlten sich von den ersten Minuten an wohl. Ausgezeichnetes Essen vom Buffet verstärkte noch dieses Gefühl.

Darum wurde auch nach der Begrüßung und dem vorzüglichen Abendbuffet dem Stationenplan der „Sieben Geistgaben“ mit Spannung entgegengesehen. In diesen dreieinhalb Stunden konnten sich die Mädels und Burschen bei den unterschiedlichen Stationen auf verschiedene Themen, wie Wissenswertes, Spiele, Weltprojekte, Soziales, Gesellschaftliches und eigene Körper-Balance einlassen.

Die spirituellen Höhepunkte waren sicherlich die nur mit Kerzenlicht beleuchtete Station in der Krypta und der mitternächtliche Gottesdienst im Dom. Wer von den sonstigen Besuchern des Gurkes Doms hat schon die Möglichkeit die Krypta mit den hundert weißen Marmorsäulen, dem Hemmastein und dem Hemmagrab bei Kerzenschein zu erleben und dazu noch ein spirituelles Programm zu genießen? Also Erlebnis pur für die jungen Menschen, die sich darauf einlassen konnten.

Trotz der langen Nacht waren die Jugendlichen am Samstagmorgen pünktlich beim Frühstück und der anschließenden Domführung, wo sie wiederum viel Wissenswertes mitnehmen konnten.

Ein großes Dankeschön muss ich an dieser Stelle unser Jugend aussprechen, die vorbildlich, pünktlich und sauber die Zimmer verlassen haben. Bei unserer abschließenden Zimmerkontrolle hatten wir keine einzige Beanstandung. Super!

Versehen mit dem Reisesegen und unseren gesegneten selbstgebastelten Kreuzen traten wir – zwar etwas müde – aber sehr zufrieden die Heimreise an.

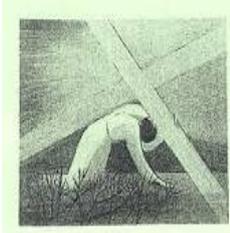




BEICHTGELEGENHEIT

- Jeden Montag um 18.00 Uhr (während der Anbetung),
- vor den Gottesdiensten
- samstags von 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr

KREUZWEGANDACHT



jeden Freitag
um 15.00
Uhr
in der

Stadtpfarrkirche

Gestaltung: 05.04.: KFB
12.04.: allgemein



„Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“

Schlossbergkreuzweg

mit Diözesanadministrator Dompropst Msgr. Dr. Engelbert Guggenberger



Pfarrkirche Markt Griffen, Marktgemeinde Griffen und
Verschönerungsverein laden herzlich ein zum

Schlossbergkreuzweg

gemeinsam mit den Pfarren Stift Griffen und Ruden

„Gottes Kraft geht alle Wege mit“

Sonntag, 07. April 2019

Treffpunkt: 14:45 Uhr beim Pfarrhof bzw.
15:00 Uhr beim Brunnenplatz

Bei Schlechtwetter findet der Kreuzweg in
der Pfarrkirche statt!



Für die Marktgemeinde:

J. Sch...

Für die Pfarre:

Johann...

KINDER-

KREUZWEG



Karfreitag, 19. April

um 11.00 Uhr

am Kreuzbergl

Karsamstag

20. April

06. 00 Uhr **FEUERSEGNUNG** am Kirchplatz

SPEISENSEGNUNGEN



14.00 Uhr **Neubrunn**

14.30 Uhr **Kreuzbergl**

16.00 Uhr **Pfarrkirche**



Günther
KÖRNER



Kirchenchor und Orchester gestalten musikalisch die

Festmesse am Ostersonntag,

dem 21. April 2019 um 10.00 Uhr

Aus dem umfangreichen Repertoire von **Wolfgang Amadeus Mozart**



kommt die

Spatzenmesse in C-Dur, KV 220 (196)

zur Aufführung.

Diese Messe wurde am Ostersonntag, 7. April 1776 im Salzburger Dom uraufgeführt und zählt zum Typus der „Missa brevis et solemnis“, das heißt, sie ist einerseits entsprechend knapp disponiert, andererseits aber mit Orgel und Streichern instrumental festlich besetzt. Den Beinamen „Spatzenmesse“ verdankt die Messe den einprägsamen Violin-Figuren im Allegro des Sanctus und des Benedictus.

Die musikalische Gesamtleitung obliegt

Dr. Franz-Josef Isak.

Als Solisten wirken mit:

Manuela Gußmack (Sopran)

Brigitte Magnes (Alt)

Siegfried Verhounig (Tenor)

Bruno Napetschnig (Bass).

Kaum bekannt ist, dass Wolfgang Amadeus Mozart mit vollständigem Taufnamen Johannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus (lateinisch Amadeus) heißt. Er wurde am 27. Januar 1756, im Land Salzburg geboren und starb am 5. Dezember 1791 in Wien. Er wurde dort am 7. Dezember im Sankt Marxer Friedhof beigesetzt. Mozart gilt als Musiker und Komponist der Wiener Klassik. Sein umfangreiches Werk genießt weltweite Popularität.

BEGEGNUNGS- NACHMITTAG

für ältere
Pfarrangehörige

Messe



KRANKENSALBUNG

am 28. April,

**dem Sonntag der
BARMHERZIGKEIT.**

Alle Seniorinnen und
Senioren unserer
Pfarrgemeinde sind ganz
herzlich eingeladen, in einer
eigenen feierlichen Messe

**am Nachmittag um
14.00 Uhr**

dieses lebensbejahende und
stärkende Sakrament zu
empfangen.

Anschließend treffen wir uns
**zum gemütlichen
Beisammensein**

und einer kleinen
Agape im Pfarrhof.

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:



Florian Rutter
Luis Weitzer

Wir wünschen den Kindern Gesundheit und Gottes reichen Segen auf ihrem Lebensweg.

Unseren Senioren herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!



*Bild: Martin Manigatterer
In: Pfarrbriefservice.de*

- 02.04. Elfriede Reibrich
- 03.04. Erich Rasbornig
- 04.04. Sophie Hanschitz
- 04.04. Winfried Kummer
- 06.04. Hans Peter Brutschy
- 06.04. Waltraud Schäfer
- 07.04. Adelheid Baumann
- 09.04. Franz Rosenzopf

- 12.04. Sigrid Kodera
- 12.04. Sofie Magnet
- 12.04. Herta Riha
- 14.04. Christine Kniebernig
- 15.04. Sofie Krapesch
- 21.04. Rudolf Pribasnik
- 23.04. Antonia Jeitler
- 24.04. Hermengild Morolz
- 25.04. Franjo Blazevic
- 25.04. Margarethe Pinter
- 26.04. Erika Schreitmüller
- 27.04. Gerhild Standler
- 29.04. Katharina Hartl
- 29.04. Maria Blazevic
- 30.04. Maria Sowinek



Wir beten für unsere Verstorbenen:

- 22.02. Alexandra Olschnig
- 04.03. Sieglinde Schager
- 08.03. Johannes Gril

Der Herr schenke Ihnen jenen Frieden, den nur er geben kann.



Friedbert Simon in: pfarrblattservice.de

Wofür wir Danke sagen

Pfarrblattspenden

Ein ganz herzliches Dankeschön allen, die bereits einen Unkostenbeitrag für unser Pfarrblatt überwiesen und dadurch gleichzeitig Ihre Wertschätzung für unser Kommunikationsblatt ausgedrückt haben.

Danke!

Geldspenden für die Stadtpfarrkirche sind eingegangen

anonym

Den Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

Spenden für die Renovierung unserer Stadtpfarrkirche St. Magdalena

erbitten wir auf das Konto bei der

**Raiffeisenbank
Völkermarkt,
IBAN AT97 3954 6000 0002
5403 oder direkt im
Pfarrhof.**

Ein gesegnetes Osterfest und die Freude der Auferstehung wünschen Ihnen

**Seelsorger,
Pastoralassistent und
Pfarrgemeinderäte**

TERMINE

04.04. Donnerstag	19.30 Uhr	Mit der Bibel durch die Fastenzeit
05.04. Freitag	10.00 Uhr 15.00 Uhr 15.00 Uhr	<i>Volksschule Völkermarkt</i> Ostergottesdienst Kreuzwegandacht Gestaltung KFB Kreuzweg der Firmlinge am Kreuzbergl
07.04. Sonntag	10.00 Uhr 14.00 Uhr 15.00 Uhr	5. Fastensonntag Hl. Messe KSV- Kreuzweg Schlossbergkreuzweg / Griffen
08.04. Montag	12.00 Uhr	<i>NMS Völkermarkt</i> Ostergottesdienst
11.04. Donnerstag	08.00 Uhr 10.00 Uhr	<i>Alpe Adria Gymnasium, 3./4. Kl.</i> Hl. Messe <i>Alpe Adria Gymnasium, 1./2. Kl.</i> Hl. Messe
12.04. Freitag	10.15 Uhr 11.30 Uhr 15.00 Uhr	<i>Polytechnische Schule</i> Hl. Messe <i>Alpe Adria Gymnasium, Oberstufe</i> Hl. Messe Kreuzwegandacht
14.04. Sonntag	10.00 Uhr 15.00 Uhr	PALMSONNTAG Palmweihe am Hauptplatz anschließend Hl. Messe OSTERBASAR (Bürgerfrauen) Kreuzweg am Kreuzbergl
18.04. Donnerstag	18.30 Uhr	GRÜNDONNERSTAG Abendmahlgottesdienst mit Fußwaschung anschließen Ölbergstunde
19.04. Freitag	11.00 Uhr 18.30 Uhr	KARFREITAG Kinderkreuzweg / Kreuzbergl KARFREITAGSLITURGIE
20.04. Samstag	06.00 Uhr 20.00 Uhr	KARSAMSTAG FEUERSEGNUNG am Kirchplatz. DIE FEIER DER OSTERNACHT (Karsamstag auf Ostersonntag)
21.04. Sonntag	10.00 Uhr	OSTERSONNTAG FESTGOTTESDIENST mit Chor und Orchester
22.04. Montag	10.00 Uhr	OSTERMONTAG Emmausgang von der 1. Kreuzwegstation zur Kreuzberglkirche -dort MESSE und AGAPE
28.04. Sonntag	10.00 Uhr 14.00 Uhr	Sonntag der Barmherzigkeit Hl. Messe / Firmsendung Messe mit Krankensalbung

Ostern

Ostern muss immer wieder neu erfahren werden als Übergang von einer Seinsweise in die andere: Bleiben wir tot oder werden wir lebendig, bleiben wir resignierend oder hoffend, bleiben wir zweifelnd oder glaubend, bleiben wir gelähmt oder zupackend? Immer wieder dürfen wir Auferstehung feiern, dürfen wir neu anfangen, lebendig zu sein, dürfen wir die Todesfesseln abstreifen.

Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de

Für das nächste Pfarrblatt

Redaktionsschluss:

23. April 2019

Zustellung:

ab 01. Mai 2019

Pilger- und Studienreise
des Pfarrverbandes Völkermarkt
- Trixnertal

Heiliges Land

Termin:

4. – 11. November 2019

Geistliche Begleitung:
Dechant Zoltán Papp



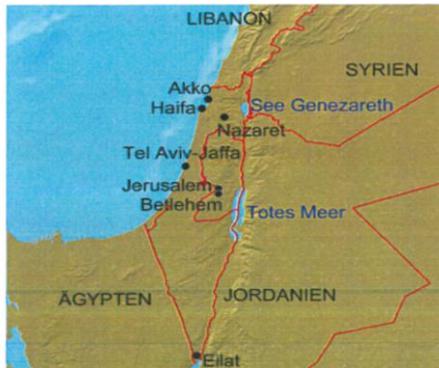
Inkludierte Leistungen

- Bustransfer zum/vom Flughafen
- Flug nach Tel Aviv und retour
- Hotelarrangement der Mittelklasse (am See Genezareth Kibuz) auf Basis Halbpension
- Rundreise im Komfort-Bus lt. Programm
- Sämtliche Eintrittsgebühren für die im Programm erwähnten Besichtigungspunkte
- Baden im Toten Meer
- Abendessen im Wüstencamp (Beduinen) am Tag 4
- örtliche deutsch-sprechende Reiseleitung
- Trinkgeldpauschale für Reiseleiter und Busfahrer



**Buchbar bis:
28. Juni 2019**

Es sind noch Plätze frei

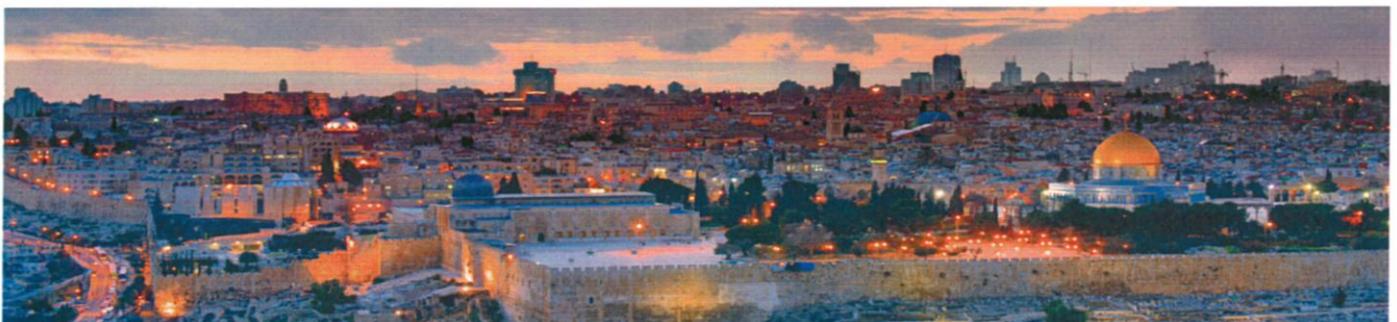


Preise

Reisepreis:	€ 1.590,-
Flughafentaxen und Gebühren dzt.:	€ 60,-
<small>(vorbehaltl. Treibstoffpreisschwankungen)</small>	
Pauschalpreis:	€ 1.650,-
EZ-Aufpreis:	€ 330,-
<small>Mindestteilnehmerzahl 37 Personen Aufpreis bei 25-30 Personen € 80,-</small>	



Ursprünglich bildete das Land Israel - ehem. Kanaan - einen schmalen Streifen auf der Handelsstraße zwischen Ägypten und Mesopotamien, den beiden großen Zentren der orientalischen Kultur. Das Heilige Land konnte über tausende von Jahren seine Traditionen sowie das biblische Erbe bewahren. Hier wandeln wir auf den Spuren des Alten und Neuen Testaments, lernen aber auch das heutige, moderne Israel kennen. Diese Reise ist so zusammengestellt, dass sie uns neue Horizonte öffnet und gleichzeitig Verständnis für die Probleme anderer Kulturkreise bewirkt.



1. Tag: Flug nach Tel Aviv – Jerusalem Panorama- Bethlehem
2. Tag: Jerusalem: Ölberg – Altstadt – Westmauer - Bethlehem
3. Tag: Jerusalem – Tempelberg – Berg Zion – Neustadt – Bethlehem
4. Tag: Wüste Judäa –Qumaran- Totes Meer –Masada- Bethlehem

5. Tag: Jericho –Qazar El Yahud- Jordansenke –Berg Tabor - - See Genezareth
6. Tag: Bootsfahrt – Kibbuzrundgang –Akko –Haifa
7. Tag: Heilige Stätten am See – Banjas – Golan
8. Tag: Nazareth – Tel Aviv –Rückflug